Nr. 461. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 2. Oktober 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus geb acht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

26. Der See Genezareth.

Die Stadt Tiberias am See Genezareth wurde erst zur Zeit Christi von Herodes Antipas erbaut und zu Ehren des regierenden Kaisers Tiberius nach ihm benannt. Die Ufer des Sees, an welchen sich einst viele weiße Städte im Wasser spiegelten, sind wieder grün geworden. Heerden weiden unter kaum sichtbaren Trümmern, deren Namen nur noch in den christlichen Ueberlieferungen fortleben, denn die Eingeborenen haben sie vergessen. Tiberias liegt von dunklen Mauern umspannt auf knappem Raum zwischen See und Berghalde. Hier am See Genezareth fand im jüdischen Kriege ein Seegefecht zwischen Juden und Römern statt, an dem Hunderte von Booten theilnahmen. Vespasianus Zorn fiel auf die Ueberlebenden besonders schwer, wer nicht gefallen, wurde als Sklave nach Korinth in Griechenland geführt, wo Kaiser Nero sie mit dem Durchstich der Meerenge beschäftigte. Die Alten und Wehrlosen, 1800 an der Zahl, wurden nach Tiberias getrieben und dort auf einem Platze zur Warnung für andere niedergemacht. Tiberias wurde nach der Zerstörung von Jerusalem als Hauptort Galiläas eine Zufluchtsstätte der jüdischen Nation. Auch heute noch sind dort die Juden in der Mehrzahl, etwa 10 Synagogen bezeugen den religiösen Sinn der Bevölkerung. Die besterhaltenen Häuser stehen am See, an dem früher eine Mauer mit Thürmen entlang lief. Weitaus der bedeutendste Bau ist trotz seiner Schleifung und Verstümmelung die Zitadelle, in ihr ergab sich die Gemahlin Raymunds von Tripolis mit ihren Kindern und erhielt von dem edelsinnigen Sultan Saladin freien Abzug, während ihr Gemahl, der sich in der Schlacht durchgeschlagen, in Tyrus aus Gram und Sorge starb. Scheinbar sind die Ufer des Sees mit Ausnahme von Tiberias ganz unbewohnt. So weit das Auge reicht, sieht man baumlose Berge in öder Stille aus dem See aufsteigen, in den Fluthen desselben spiegeln sich weder Städte noch andere Ansiedelungen. Das östliche Ufer ist ganz unter die Herrschaft von Beduinen gerathen, die keine festen Niederlassungen begünstigen. Wir bestiegen zwei große Boote, kräftige Ruderschläge der hübschen galiläischen Schiffer, die noch heute sicher denselben Typus haben, wie vor 1800 Jahren, trugen uns rasch an das Nordende des Sees nach Tel-Hum, dem alten Kapernaum, das ungefähr in der Mitte des Bogens liegt, den das nördliche Ufer beschreibt. Die schönen Ueberreste haben die Dominikaner, die das Land gekauft, mit Schutt bedeckt, um sie später wieder auszugraben. Der Ort enthält ein von denselben hergestelltes ebenerdiges Wohnhaus, dem drei Kuppelgewölbe als Dach dienen. Neben diesem wohnt der Kustos, ein greiser Beduine mit seiner Familie und seinen Hunden in einem schwarzen Zelte. Die Kinder des Beduinen spielen auf den Marmortrümmern eines einstigen Prachtbaues, in welchem viele die Ueberreste des Palastes des Hauptmannes von Kapernaum erkennen wollen. Sonst liegen nur schwarze Basaltsteine umher, die von zerfallenen Wohnungen herrühren. Die Vegetation ist überaus üppig, am Seeufer entlang blühten Oleanderbüsche, und in dem Acker stand die Gerste nahezu einen Meter hoch. Der Ort liegt indessen so wenig über dem Seespiegel erhaben, daß er niemals gesund sein könnte. Am Ausgange der Schlucht, vom See ein wenig zurückstehend, liegt das ärmliche Dörfchen Medjdel, das alte Magdala, Geburtsort der Maria Magdalena. Der Rückweg ging über Ain-Tabgha, vielleicht das alte Bethsaida. Einem Landhaus am Ufer des Starnberger Sees gleichend, steht dort in schönem, terrassenförmigen Gärtchen das sehr hübsche Wohnhaus eines deutschen Paters, der uns gastfrei aufnahm und bewirthete. Der Abend senkte sich mit farbigem Schimmer über den See, der fast unerträglichen Hitze des Nachmittags folgte eine erfrischende Kühle. Wir nehmen ein Bad im See am Ufer, und unsere fröhlichen Stimmen schallen über den glatten Seespiegel. Den ganzen Tag standen wir unter dem Eindruck, welchen Siegeslauf die Lehre des Zimmermannssohnes von Nazareth doch genommen, und wie sich sein Wort erfüllt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen."

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin ließen bei der Leichenfeier für den verstorbenen Großkaufmann Richard von Hardt einen großen Lorbeerkranz am Sarge des hochverdienten Mannes niederlegen und sich durch den Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach vertreten.

— Die Prinzessin Heinrich wurde, wie aus Livadia depeschirt wird, bei ihrer Ankunft auf der Station Ai Denil vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland begrüßt. Nachdem die hohen Herrschaften gemeinsam das Frühstück eingenommen hatten, begaben sich dieselben nach Livadia.

— Der Papst beabsichtigt, wie aus Rom gemeldet wird, diesmal die goldene Rose der Prinzessin Gisela von Baiern zu übersenden.

** Anläßlich der Verhandlungen der Berliner Stadtverordnetenversammlung über die beantragte Bauerlaubniß für die Umwehrung und das Thor des Friedhofs im Friedrichshain mag es am Platze sein, über die auf den Fall bezüglichen rechtlichen Bestimmungen zu orientiren. Die Klage im Verwaltungsstreitverfahren, von welcher in der Verhandlung gesprochen wurde, ist allerdings gegen die Versagung einer Bauerlaubniß gegeben, aber erst dann, wenn die die Versagung enthaltende polizeiliche Verfügung vorliegt. Bevor eine solche Verfügung ergangen, kann der Verwaltungsrechtsweg nicht beschritten werden. Für die Prüfung der Bauerlaubniß sind auch nicht, wie angenommen zu werden schien, allein bautechnische Gesichtspunkte maßgebend. Nach dem geltenden Baurechte (Tit. 8 Th. I. A. L. R.) ist die Polizeibehörde vielmehr so berechtigt, wie verpflichtet, auch weitergehenden Rücksichten des Gemeinwohls bei der Prüfung eines Bau-Vorhabens Rechnung zu tragen und von ihrer Wahrung die Ertheilung der Bauerlaubniß abhängig zu machen.

— In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika wurde Fürst Kraft zu Hohenlohe-Oehringen in Slawentzitz zum Mitgliede des Aufsichtsrathes für den verstorbenen Herzog von Ujest gewählt. An der der Aufsichtsrathssitzung folgenden Generalversammlung nahm auch der Generalbevollmächtigte der Gesellschaft, Assessor Rohde, welcher nach einigen Wochen nach Südwestafrika zurückkehren wird, Theil. Derselbe machte eingehende und höchst interessante Mittheilungen über die Entwickelung des Schutzgebietes. Erfreulicherweise konnte er bestätigen, daß die Lungenseuche unter den Viehheerden keine so großen Verheerungen angerichtet hat, als man bei dem Auftreten derselben befürchtete. Insbesondere haben sich die Verluste in den der Gesellschaft gehörigen Heerden in mäßigen Grenzen gehalten. Herr Rohde legte großen Werth auf die Vermehrung und Zucht der Angoraziegen, deren Wollhaare auf den europäischen Märkten einen guten Preis bringen. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß sich ein großer Theil des südwestafrikanischen Schutzgebietes für die Zucht der Angoraziegen besonders eigne. Den Gang der kaufmännischen Geschäfte bezeichnete er als sehr befriedigend.

— Die Denkschrift, welche, wie erwähnt, die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins und der Umgegend über die Schwindsuchtsbekämpfung verfaßt hat, ist jetzt von derselben dem Reichsversicherungsamt eingereicht worden. Die Sterblichkeit innerhalb der erwerbsthätigen Bevölkerung in Folge der Schwindsucht ist bekanntlich eine große; im Besonderen sind die Krankenkassen durch die Ausgaben für Schwindsuchtskranke stark belastet. Der Prozentsatz der an Schwindsucht leidenden kranken Mitglieder der Ortskrankenkassen schwankt um einen Durchschnitt von 33; bei den Maurern in Berlin betrug er 35, bei Goldschmieden und Handlungsgehülfen 50, bei den Tapezierern 65 und bei den Vergoldern sogar 85. Die kleine Kasse der Goldschmiede mußte bei 1761 Mitgliedern in der kurzen Zeit von ein paar Jahren 27 000 Mark für 26 Schwindsüchtige zahlen. Auch die Krankenkassen haben, wie die Versicherungsanstalten, ein starkes Interesse an der Bekämpfung der Schwindsucht. In Berlin stehen Krankenkassen und Versicherungsanstalt zu diesem Zwecke bereits in Verbindung mit einander; die Versicherungsanstalt trägt die sämtlichen Kosten des Heilverfahrens, die Krankenkasse zahlt das sämtliche Krankengeld an die Familie der Kranken, welche von der Anstalt meist nach den Heilstätten in Grabowsee und Görbersdorf gesandt werden. Die Denkschrift stellt nun die Forderung auf, daß jeder der versicherungspflichtigen Bevölkerung Angehörige das Recht auf Heilstättenbehandlung in den dazu geeigneten Fällen haben soll, und zwar soll dieses Recht gesetzlich festgelegt werden durch eine andere schärfere Fassung des § 12 des Invaliditätsgesetzes. Die nächstliegende praktische Forderung würde sich auf eine bedeutende Vermehrung der Heilstätten beziehen — die zwar langsam von selbst vor sich geht, aber die Beschleunigung, welche in der Denkschrift in Aussicht genommen ist, wohl vertragen würde.

— Ueber die Bestätigung der Wahl des Bürgermeisters Kirschner zum Oberbürgermeister von Berlin wird von hier der „Bresl. Zeitung" geschrieben:

„Wie wir zuverlässig erfahren, stehen die Verzögerung der Bestätigung des Herrn Kirschner als Oberbürgermeister von Berlin und das Ausbleiben der Bauerlaubniß zu einer angemessenen Herstellung des Friedhofs der Märzgefallenen in einem ursächlichen Zusammenhange mit einander. Die Bestätigung des Herrn Kirschner ist nämlich von maßgebender Stelle an allerlei Bedingungen geknüpft worden, die sich auf das politische Wohlverhalten des Herrn Kirschner für die Zukunft beziehen. Unter den Anforderungen, die man an ihn in einer Art von Wahlkapitulation gestellt hat, befindet sich u. A. auch die, daß Herr Kirschner sich verpflichtet, als Chef der Berliner Kommunalverwaltung gegen jede Ehrung der Märzgefallenen aufzutreten. Von sehr hoher Stelle soll die Aeußerung gefallen sein, daß die Abgabe einer solchen Versicherung unter allen Umständen die conditio sine qua non der Bestätigung für Herrn Kirschner sein müsse."

— In den schlesischen Wahlkreisen sind die Parteigruppen für die Landtagswahlen ganz verschiedene. Im Kreise Waldenburg scheint es ebenso wie das in Breslau geschehen ist, zu einem Zusammengehen aller liberalen Parteien zu kommen. Man ist dort nach dem „Wald. Wochenbl." bestrebt gegenüber den Konservativen, welche alle drei Mandate besitzen, eine Vereinigung aller liberalen Gruppen zu gemeinsamem Handeln herbeizuführen, und es scheint viel Aussicht für das Zustandekommen derselben vorhanden zu sein. Auch in dem mit Waldenburg verbundenen Kreise Reichenbach ist man liberalerseits entschlossen, den Konservativen entgegenzutreten. Es soll in den nächsten Tagen dort eine Besprechung zwischen den Vertrauensmännern beider Kreise stattfinden. Dagegen haben in Görlitz die Nationalliberalen ein Kompromiß mit den Konservativen abgeschlossen und das von den Freisinnigen angebotene Zusammengehen mit letzteren abgelehnt. Ebenso hat in Hirschberg-Schönau der nationalliberale Wahlverein beschlossen, zusammen mit der konservativen Partei zu gehen und für die Wiederwahl der Landtagsabgeordneten Landgerichtsrath Seydel (kons.) und Amtsvorsteher Baensch-Schmidtlein (natl.) einzutreten.

** Die Norddeutsche Eisenbahn-Wagenbau-Vereinigung, welche am Freitag unter Vorsitz des Herrn Julius van der Zypen (Köln-Deutz) ihre Generalversammlung in Berlin abhielt, hat beschlossen, für die Schaffung eines Seemannsheims in Kiautschau 5000 Mark zu spenden.

— Im Reichstagswahlkreise Nienburg hat der Vorstand des Nienburger nationalliberalen Wahlvereins Wahlenthaltung bei der Reichstagsersatzwahl empfohlen, da doch auf alle Fälle der welfische Kandidat mit Hülfe der Sozialdemokraten gegen den konservativen Kandidaten gewählt werde. Gegen diesen Beschluß des Vorstandes der Nienburger nationalliberalen Partei erläßt der geschäftsführende Ausschuß des hannoverschen Provinzialwahlkomitees der nationalliberalen Partei im „Hann. Cour." folgende Erklärung: „Gemäß dem Grundsatze der nationalliberalen Partei, wonach in dem Wahlkampf gegen die nicht auf nationalem Boden stehenden Parteien, namentlich in der Provinz Hannover gegen Welfen und Sozialdemokraten, alle Mitglieder der Partei für den nationalgesinnten Kandidaten zusammenstehen müssen, erklärt die Parteileitung der Provinz sich gegen den Beschluß des Vorstandes der nationalliberalen Partei des 7. hannoverschen Reichstagswahlkreises (Nienburg), welcher bei der am 4. Oktober bevorstehenden Reichstagswahl Wahlenthaltung empfiehlt.

Dresden, 1. Oktober. Der 14. deutsche Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit wurde heute früh hier bei zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands eröffnet. Eine größere Anzahl von Ministerien, Regierungen und Städten haben Vertreter entsandt. Ueber die Neubildung des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit, die einstimmige Aufnahme fand, berichtete der Vorsitzende von Schenckendorff, über die Methode des Handarbeits-Unterrichts Direktor Dr. Goetze, ferner Rektor Brueckmann-Königsberg über die versuchsweise Ertheilung des Unterrichts im Lehrplan der Volksschule und Schulrath Polak über die ländlichen Arbeitsschulen im Kreise Worbis. Gestern Abend fand unter zahlreicher Betheiligung der Dresdner Bürgerschaft ein Begrüßungsabend im Zoologischen Garten statt. Für heute Nachmittag ist auf Einladung der Stadt ein Ausflug nach der Bastei in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oktober. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, ist zwischen der Gemeinde Wien und der englischen Gas-Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem der englischen Gasgesellschaft die Beleuchtung der Wiener Vororte unter der Bedingung überlassen wird, daß sie auf eine Herabsetzung der Gaspreise verzichtet.

Pest, 1. Oktober. Vom Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Berzeviczy wieder gewählt. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet kommenden Freitag statt.

Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Ein gewisser Léon d'Arragon schreibt den Blättern, er sei schon im vergangenen Jahre von Menelik beauftragt worden, ein Heer von 15 000 Abessiniern ins Land Borana an den Niloberlauf etwa in der Höhe des vierten Breitengrades zu führen, um Cavendish die Erreichung des Nils unmöglich zu machen. Er habe wegen Unwohlseins nach Frankreich zurückkehren müssen. Der Dedschas Dschemma sei mit dem abessinischen Heere am Nil geblieben. Menelik habe also schon 1897 Marchands Zug begünstigen und den Zug Cavendish vereiteln wollen.

Die ausständigen Erdarbeiter wiesen eine Spende Rocheforts im Betrage von 2000 Frks. mit der Begründung zurück, daß das Anerbieten ihre Entrüstung errege und ihre Würde ihnen verbiete, ein Almosen aus solcher Hand anzunehmen. Um sie zu entschädigen, widmete ihnen die „Rep. franc." das ganze Ergebniß ihres gestrigen Pariser Einzelverkaufs, 2021 Frks. 40 Cent. für 56 150 Abdrücke.

Deroulede verzichtet auf die geplante Abhaltung einer Gegenversammlung und richtet dafür an seine Patriotenliga folgenden Aufruf: „Vaterlandsfreunde! Die Beschimpfer unserer Soldaten und kosmopolitischen Anarchisten halten morgen im Wagramsaal eine Versammlung ab. Sie unterstehen sich, dazu das Pariser Volk einzuladen, damit es mit ihnen den Verräther Dreyfus und seinen Freund Picquart hochleben lasse. Ich will mich persönlich überzeugen, wie das immer leidenschaftlich französische glühend vaterländische Pariser Volk auf ihren beschimpfenden Aufruf antworten wird. Ich will auch dem Geheul der Vaterlandlosen unsern dreifachen Sammelruf entgegensetzen: „Hoch Frankreich! Hoch das Heer! Hoch die Republik!" Ich muß und werde morgen im Wagramsaal sein!"

Der Romandichter Charpentier schreibt dem Vorsitzenden des französischen Schriftstellerverbandes, Akademiemitglied Houssaye: Bei unserer Hauptversammlung im März wollten Paul Alexis und ich unserem großen Emil Zola eine Huldigung darbringen. Es wäre für unseren Verband ruhmreich gewesen, derart die schöne Bewegung auszuzeichnen, die jeder Verehrer der Gerechtigkeit bewundert. Wir machten aber unsere Rechnung ohne die Blinden und Tauben. Die 150 anwesenden Verbandsmitglieder heulten wie ein einziger Schakal beim Namen Zola und wir konnten nicht sprechen. Seitdem hat die Wahrheit ihren Weg gemacht, das französische Gewissen lebt wieder, Zola hat die Ehre des Schriftthums gerettet wie Picquart die Ehre des Heeres, wie Jaures und Trarieux die Ehre des Parlaments. Jetzt heißt es, die begangenen Sünden sühnen. Zola kehrt demnächst nach Paris zurück, der Verband wird sich hoch ehren, wenn er dem ruhmreichen Schriftsteller ein ungeheures Festmahl ausrichtet. Es kommt zwar spät, aber es wird einigermaßen die Schmach auslöschen, mit der unser unglücklicher Verband sich nutzlos bedeckt hat. Ich bitte Sie diesen Vorschlag dem Ausschuß vorzulegen.

Amerika.

Wie das „Bur. Reuter" aus Kingston (Jamaika) von heute berichtet, sind die Meldungen über Unruhen, die unter den dortigen Mestizen ausgebrochen sein sollen, unrichtig. Die Wahrheit sei nur, daß 100 Mestizen zu Charlestown in Besitzthümer eingedrungen seien, die sie für sich in Anspruch nahmen, daß sie aber versprochen hätten, von ihrem Unternehmen abzulassen, als sie auf die Ungesetzlichkeit desselben hingewiesen worden seien. Eine Gewaltthätigkeit sei nicht vorgekommen.

Von der Marine.

** Das bei Fehmarn gehobene Torpedoboot „S 85" ist am 29. Nachmittags von einem der bei seiner Hebung verwandten Bergungsdampfer nach Kiel geschleppt und an der Aufschleppstelle für Torpedoboote der kaiserlichen Werft festgemacht worden. Die Beschädigungen des Bootes sind anscheinend nicht bedeutend.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Oktober. Für die Theilnehmer der Fernsprecheinrichtung in Stettin ist der Sprechverkehr mit den Orten Adamsdorf, Alexanderhof, Altlabuhn, Baabe, Bannemin, Barnimscunow, Baumgarten (Kreis Prenzlau), Behrenhof, Benz (auf Usedom), Benz (Hinterpommern), Bergholz, Bernhagen, Bietikow, Bobbin, Bodstedt, Boitzenburg (Uckermark), Bresewitz, Brietzig, Brüssow, Buddendorf, Buddenhagen, Cammin (Pommern), Carlshagen, Carmzow, Carow (Pommern), Caseburg, Casnewitz, Coblentz (Kreis Ueckermünde), Cossin, Craazen, Cunow an der Straße, Damerow (Kreis Naugard), Damnitz (Kreis Pyritz), Dersekow, Dertzow, Dievenow (nur im Winter), Drense, Farbezin, Friedrichsberg (Pommern), Friedrichsgnade, Fritzow (Bezirk Stettin), Fürstenflagge, Fürstenwerder, Fuhlendorf, Garden (Pommern), Geiglitz, Glowe, Gnevkow, Gollmitz (Uckermark), Granitz (Rügen), Großbisdorf, Groß-Nünzow, Großmohrdorf, Großsabow, Großzicker, Grünberg (Uckermark), Grünow (Uckermark), Grünhorst, Gülzow (Pommern), Günstersberg (Pommern), Hakenwalde, Hanshagen, Haßleben, Helmshagen, Hindenburg (Pommern), Hohenmocker, Holzendorf (Mark), Katzow, Kemnitz, (Pommern), Kenz (Pommern), Kleptow, Klockow (Uckermark), Klorin, Klützow, Köselitz (Pommern), Kröchlendorf, Külz, Lancken (Rügen), Lauterbach (Rügen), Lippehne, Lobbe, Löcknitz, Lohme (Rügen), Loissin, Lubmin, Lübzin, Maldewin, Mego, Mellenau, Mellenthin, Menkin, Middelhagen, Münchendorf, Murchin. Nemitz (Kreis Cammin), Neukirchen (Kreis Regenwalde), Nipmerow, Ornshagen, Ostswine, Pagenkopf, Pansin, Patzig (Rügen), Piepenburg, Plönzig, Polzow, Potthagen, Prillwitz (Pommern), Pritter, Prohn, Pruchten, Pütte, Radem, Rappin, Ravenstein, Regenwalde, Revenow, Rossow, Rothen-Clempenow, Rothenfier, Sabow (Kreis Pyritz), Sagard, Sarnow, Schmölln (Uckermark), Schnatow, Schöneberg (Pommern), Schönermark (Kreis Prenzlau), Schönhagen (Pommern), Schönwalde (Kreis Naugard), Schönwerder (Mark), Schwendt, Schwenz, Seedorf (Rügen), Seefeld (Pommern), Sehlen (Pommern), Siedenbrünzow, Speck, Stargordt (Kreis Regenwalde), Strelowhagen, Stretense, Stubbenkammer, Thiessow, Tornow (Pommern), Ueckeritz, Uhlenkrug, Utzedel, Vierow, Walsleben (Pommern), Wilhelmsdorf (Pommern), Wolgasterfähre, Wolfshagen (Uckermark), Woltin (Kreis Greifenhagen), Wusterhusen (Pommern), Zachan, Zarneckow, Zemlin, Zerrenthin (Uckermark), Zinnowitz, Zirkow und Züssow zugelassen worden. Nähere Auskunft über die Bestimmungen für diesen Verkehr wird bei dem hiesigen Telegraphenamte und den betheiligten Postanstalten ertheilt.

— Für die Sinfonie-Konzerte der Stadttheater-Kapelle sind eine Reihe hochbedeutender Novitäten erworben worden.

— In Magdeburg sind heute die deutschen Mineralwasser-Fabrikanten zur Begründung eines Verbandes versammelt. Man erwartet von der zu gründenden Organisation eine wesentliche Hebung der Selterswasserindustrie und des Standes der Fachgenossen.

— Herr Regierungspräsident von Sommerfeld, der, wie gemeldet, für den heutigen Tag sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, wird erfreulicherweise, wie die „N. St. Ztg." hört, auf dringendes Ersuchen des Herrn Ministers noch auf unbestimmte Zeit im Amt verbleiben.

— Zentralhallen. Die neuengagirte Künstlerschaar, welche sich gestern dem gutbesetzten Hause vorstellte, fand reichen Beifall. Wir kommen auf die Einzelleistungen später noch zurück und erwähnen heute nur als vorzüglich den Equilibrist Taylor, das Latori-Trio am Balance-Reck, die Ueberlé-Akrobatentruppe, die Kunstschützinnen Alice und Klara, sowie den drolligen dicken Komiker Blum. Den meisten Beifall erhielt der Verwandlungskünstler Angeloti, besonders als verschiedenartiger Dirigent des Orchesters. Auch die Darstellungen des Kosmographen fanden Anerkennung.

* Als Klassikervorstellung wurde gestern im Bellevue-Theater Lessings „Minna von Barnhelm" vor nahezu ausverkauftem Hause und mit bemerkenswerthem Erfolge gegeben. Die Aufführung ging unter der Regie des Herrn Werthmann im Allgemeinen recht flott von Statten und verdiente den ihr zu Theil gewordenen Beifall, kleine Unebenheiten im Dialog wird man bei der für die Einstudirung verfügbaren, knapp bemessenen Zeit entschuldbar finden. Für den „Tellheim" war in Herrn Mehner ein tüchtiger Vertreter gefunden, dessen Darstellung als durchaus vornehm bezeichnet werden darf. Als „Minna" mußte Fräulein Bonnes für sich einnehmen, ihr Spiel war fein nuancirt und lebendig belebt, in der „Franziska" des Fräulein Olizar fand sie eine ebenso muntere als anmuthige Partnerin. Einen prächtigen „Just" gab Herr Kämmerer ab und Herr Picha fand in der Rolle des Wirthes Gelegenheit, seinen Humor zu entfalten. Herrn Schumann lag die Rolle des Wachtmeisters „Werner" nicht sonderlich bequem, er gab sich redliche Mühe, blieb aber bei alledem etwas steif. Die kleine Rolle des „Ricaut de la Morlinière" führte Herr Werthmann bestens durch und auch Frl. Schippang, welche die „Dame in Trauer" darzustellen hatte, verdient Anerkennung. Die Nebenrollen waren angemessen besetzt.

— Von der Direktion der Allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung, Kochkunst, verwandte Gewerbe und Wirthschaftswesen in Stettin erhalten wir folgende Zuschrift: Die bis jetzt eingegangenen Anmeldungen der bedeutendsten Firmen Stettins sowohl, wie aus allen Theilen des Reiches lassen erkennen, welches rege Interesse durch die Ausstellung wachgerufen und welche große Bedeutung dieselbe erhalten wird. Die verschiedensten Gruppen der Ausstellung werden alle würdig vertreten sein. Mehrere Firmen beabsichtigen, die Fabrikation ihrer Waaren und Objekte dem Publikum im Betrieb vorzuführen und dürfte dies in jeder Weise belehrend und nutzbringend wirken. Unter Anderem soll die Fabrikation von Wurst, die Gewinnung von Molkereiprodukten, die Zubereitung von Speisen verschiedener Art, sowie von Bouillon, Kaffee, Thee, Kakao 2c. von den renommirtesten Firmen dem Publikum vorgeführt und demselben Kostproben verabreicht werden. Auch die Herstellung eines der weitverbreitetsten Genußmittel, der Zigarre, wird unter den Augen des Publikums vor sich gehen. Zu den geplanten Massenspeisungen ist bereits von einigen Firmen die Gratis-Lieferung der nothwendigen Nahrungsmittel in großen Mengen zugesagt worden. Auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege werden die bekanntesten, hygienischen Nährmittel, pharmazeutischen Präparate 2c. zur Ausstellung gelangen. Sehr interessant verspricht auch die Abtheilung der dem Gast- und Hauswirthschaftsbetrieb dienenden neuesten Maschinen und Geräthe zu werden. Die Ausstellung wird u. A. von folgenden Firmen beschickt werden: Benno Jaffé u. Darmstädter, Lanolinfabrik, Martinikenfelde; Molkereigenossenschaft Stolp i. P.; Otto Hörhold, Waschmaschinenfabrik, Koburg; Brunnenverwaltung Marienquelle, Bromberg; Albert Tannhäuser Nachf., Zitronensaftpresserei, Berlin; H. Bumcke, Seifenfabrik, Stargard i. P.; C. W. Tasche, Steinhagen; H. C. König, Steinhagen; G. u. W. Ruppert, Getreidebrennerei, Herischdorf; H. F. Erlecke, Glas- und Porzellanmanufaktur, Berlin; Molkerei Konstadt, Franz Mager, Breslau; F. Freitag, Beerenweinkelterei, Wildforth; Stettiner Kannenbier-Versand-Gesellschaft, Stettin; Zentral-Werkstatt für Gasapparate, Dessau; J. Dittmann, Milchtrichter, Stettin; Paul Gründler, Conda-Liepe a. O.; von Poncet, Glashüttenwerke, Berlin; G. Vetter, Likörfabrik, Wunsiedel; Paul Zimmermann, Konditor, Danzig; Otto Zautz, Stettin; J. C. Bröcking, Thee-Import, Charlottenburg; Paul Uffhausen, Molkerei, Goldap i. Pr.; Gasmaschinenfabrik Amberg i. B.; E. W. Jaeschke, Likörfabrik, Strahwalde; Paul Niekammer, Stettin; Stettiner Fischkonserven-Fabrik R. Schanz, Stettin; Carl Brede's Söhne, Zigarrenfabrik, Stettin; Schöne u. Saatz, Gaskochapparat, Dessau; Jacob Brandeis, Buchhandlung, Prag; Gebr. Herrmann, Brennerei, Landsberg a. W.; Louis Schulze, Essigfabrik, Anklam; Gustav Colas, Konditor, Stettin; Dramburg u. Hertwig, Spirituosen, Stettin; F. Bock Nachfolger, Mineralwasser-Apparate, Karlsruhe; F. Metzner, Wien; Otto Pöhnert, Optische Instrumente, Dresden; Alsener Dampfmühlen-Gesellschaft, Sonderburg; L. Köster, Fleischextrakt, Leipzig; Alwin Mucke, Feinbäckerei, Dresden; M. Ehrlich, Wien; Balduin Oehme, Hauswirthschaftliche Maschinen, Leipzig; E. Bahr, Konditor, Polzin; Max Friedrich, Likörfabrik, Oranienbaum; Genossenschafts-Meierei Ulzburg; Philipp Bauer u. Co., Fleisch-Extrakt, Hamburg; Molkereigenossenschaft Stargard i. Pomm.; C. B. Haenel, Fahrräder, Hamburg.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 25. September bis 1. Oktober 1945 Portionen Mittagessen verabreicht.

— In der Woche vom 18. September bis 24. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 62 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Darm-Typhus auf, woran 25 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen in Stettin. An Diphtherie erkrankten 18 Personen (2 Todesfälle), davon 2 in Stettin, an Scharlach 18 Personen (1 Todesfall), davon 4 (1 Todesfall) in Stettin, und an Masern erkrankte 1 Person in Stettin. In den Kreisen Demmin, Greifenhagen und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* In der Wegnerschen Brauerei zu Grabow fand gestern Nachmittag ein Probe-Ausstoß des nach dem von uns bereits früher erwähnten Pfaudler Vakuum-Gährungsverfahren hergestellten Bieres statt. Eine Anzahl trinkfester Herren hatte sich auf Einladung des Herrn Brauereibesitzers Wegner versammelt, um dem neuartig zubereiteten Stoff einer Probe zu unterziehen und das gefällte Urtheil eröffnet demselben die besten Aussichten. Es wurde Baierisches und nach Pilsner Art gebrautes Bier verzapft, Letzteres von bernsteinheller Farbe, Ersteres etwas dunkler, beide aber von bestechender, durchsichtiger Klarheit — und ausgezeichnet im Geschmack. Eine schöne und überaus beständige Blume kennzeichnet das Gebräu als reich an Kohlensäure, sodaß wirklich alle Bedingungen erfüllt sind, um den verwöhntesten Biertrinker zu befriedigen. Die Gäste thaten denn auch dem trefflichen Gerstensaft alle Ehre an. Die Anlage für die Vakuumgährung ist vorläufig natürlich noch in bescheidenen Grenzen gehalten, da man nicht wohl mit einem Sprunge von dem althergebrachten zu dem neuen Verfahren übergehen kann. Es sind zwei Gährzylinder aufgestellt, deren jeder 135 Hektoliter zu fassen vermag und da das der Vakuumgährung unterworfene Bier vom Brauen bis zur vollständigen Reife nur 23 Tage gebraucht, so kann mit dieser verhältnißmäßig kleinen Anlage schon ein ganz namhafter Konsum gedeckt werden. Hält das Verfahren auch für die Zukunft, was die gestrige Probe versprochen, so ist damit zweifelsohne ein bedeutender Fortschritt in der Brauerei gemacht.

— Dem Direktor der städtischen höheren Mädchenschule, Professor Dr. Haupt in Stettin ist der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen.

Stadttheater.

Als erste Klassiker-Vorstellung brachte der gestrige Abend Schillers „Fiesco" und hatte damit die Direktion dem Schauspielpersonal, welches sich zum Theil zum ersten Male vorstellte, einen recht schweren Prüfstein für sein Können gestellt. „Fiesco" gehört zu den Erstlingswerken Schillers, es war sein erstes historisches Trauerspiel, er selbst bezeichnete es als „republikanisches" Trauerspiel, und die ganze Fantasie, das jugendliche Feuer des Dichters kommt darin zum Durchbruch und fesselt den Zuschauer, wenn auch die Entwickelung der Handlung, die Zeichnung der einzelnen Charaktere noch nicht die Vollendung zeigt, wie in den späteren Werken des großen Dichters. — An die Darsteller der Hauptrollen stellt das Trauerspiel große Anforderungen und die vielen Massenscenen geben gleichzeitig dem Regisseur reiche Gelegenheit, sein Talent in der Hervorbringung scenischer Wirkungen zu zeigen. Der Gesamteindruck der gestrigen Aufführung unter der Regie des Herrn Rhode-Ebeling war ein sehr günstiger, auf die Inscenirung war besondere Sorgfalt verwendet und die Hauptdarsteller lösten ihre Aufgaben fast durchweg in befriedigender Weise. Herr Rinald war im „Fiesco" von vornehmem Anstand, im Besitze eines vollen Organs verstand er es, durch

Natürlichkeit zu wirken, er vermied alles Beiwerk und war fast zurückhaltend, wenn es galt, der Leidenschaft Ausdruck zu geben. Aber schon dies erste Auftreten des Herrn Rinald ließ den denkenden, sich seiner Aufgabe bewußten Darsteller erkennen. Eine ganz vorzügliche Leistung bot Herr Rhode-Ebeling als „Muley Hassan", in gelungener Maske verkörperte er in diesem verschlagenen Mohren Humor und Bosheit mit bestem Gelingen. Als „Gianettino" war Herrn Schumacher eine Aufgabe zugefallen, welche seinem eigentlichen Fache etwas fern liegt, daß er dieselbe in anerkennenswerther Weise durchführte, ermuntert ihn vielleicht, auf diesem Gebiete weitere Proben seines Talentes abzulegen. Herr Traeger verstand es, als „Verrina" ergreifend zu wirken, während der „Bourgognino" des Herrn Goebel im feurigen Temperament etwas zu weit ging. Die Partie des „Andreas Doria" ist keine leichte Aufgabe, Herr Muffert war derselben nicht ganz gewachsen, aber er gab sich redliche Mühe, den milden, gerechten Greis würdevoll zu gestalten. Die Frauenrollen befanden sich bei Frl. Hesse (Leonore), Frl. Fritz (Gräfin Julia) und Frl. Kallweit (Bertha) in bewährten Händen. — Das, besonders im Parquet, zahlreich anwesende Publikum nahm die Vorstellung mit Beifall auf. R. O. K.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg,** 30. September. Der jetzt hier abgehaltene Krammarkt war von Käufern wie auch von Verkäufern nur mittelmäßig besucht und der Verkehr nicht besonders lebhaft, dagegen war der Fohlen-, Pferde- und Viehmarkt gestern gut beschickt. Wie alljährlich, seit Alters her, beginnt der sogenannte große Fohlenmarkt, welcher in früheren Zeiten von größter Bedeutung gewesen und von Händlern aus allen Gegenden besucht wurde, schon Tags zuvor, vor dem Kalendertage, so auch diesmal, und begann der Handel schon am Mittwoch, welcher bis am Donnerstag, dem eigentlichen Viehmarktstage, gegen Abend fortgesetzt wurde. Eine große Anzahl Händler, welche theilweise die aufgekauften Fohlen, die in hiesiger Gegend gezüchtet werden, weithin verschicken, hatte sich auch diesmal eingefunden und wurden gute Exemplare mit 150 bis 240 Mark bezahlt, wogegen geringere Waare billigere Preise erzielte. Auch in Arbeitspferden wurde eine Anzahl umgesetzt, ebenso gestaltete sich der Rindviehhandel ziemlich flott und wurden hochtragende und gute frischmelkende Kühe mit 200 bis 300 Mark bezahlt, wogegen die Nachfrage betr. geringer und minderwerthiger Waare unbedeutend war. Gesucht war aber auch junges Vieh zur Mast und zum Schlachten, zumal in hiesiger Gegend Futter vollauf und die Kartoffelernte, welche hier mehr wie zur Hälfte bereits besorgt, sehr gute Erträge liefert. Namentlich die Qualität anlangend, giebt es in diesem Jahre so vorzüglich schmackhafte und große Kartoffeln wie selten zuvor. Außer Aepfeln giebt es in diesem Jahre wenig Obst und sind Birnen und Pflaumen hier sehr theuer, so daß pro Liter 25 bis 30 Pfg. kostet und für Geld kaum erhältlich sind. — Am Montag dieser Woche wurde die Arbeiterfrau Henriette Boeck auf dem, dem Mühlengutsbesitzer Herrn Hinz gehörigen Gute Kuhlbarsmühle von einem jähen Tode ereilt. Dieselbe war beim Dreschen an der Dreschmaschine beschäftigt, gerieth ins Räderwerk und wurde ins Getriebe gezogen und derartig verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat. Eine Gerichtsdeputation begab sich von hier Tags darauf an Ort und Stelle, um den Thatbestand festzustellen und die Leichenschau zu bewirken.

Praktisches für den Haushalt.

Um beim **Kehren der Teppiche** den Staub abzuhalten und die Farben aufzufrischen, ist das beste Mittel, kurzes Wiesengras, so lange der Thau noch daran ist, darauf zu streuen. Ausgelaugte feuchte Blätter von grünem Thee sind bei dunklen Teppichen ebenfalls gut, bei hellen aber nicht anwendbar, weil sie dieselben fleckig machen.

Schwanenbesatz zu reinigen. Man gießt gekochte, lauwarme Seife über den Schwanenbesatz, läßt selben einige Stunden weichen, drückt ihn gut durch, dann leicht aus, und zieht ihn mehrmals durch reines, kaltes, und zum Schluß durch geblautes Wasser, drückt ihn leicht aus, und hängt ihn im Winter in die Nähe des Ofens auf. Nachdem er nahezu vollkommen getrocknet ist, schüttelt man ihn, und er ist schöner und weißer als man ihn neu kauft.

Anfangs Oktober kann man noch **Spinat, Rabinschen und Möhren** säen. Diese werden jedoch nur bei einem guten, warmen Herbst stark genug, um den Winter zu überstehen.

Ein vorzügliches Mittel, um **Haare zu entfernen**, ist folgendes: Zu Pulver zerriebener Kalk wird mit Wasser zu einem dünnen Brei angemacht und in diesem so lange Schwefelwasserstoffgas geleitet, bis der Kalk vollständig gesättigt ist. 12 Gramm dieses Schwefelcalciumhydrats mischt man mit je 6 Gramm Stärkemehl und Stärkezucker nebst einigen Tropfen Zitronenöl zu einem dicklichen Brei und legt von diesem auf die behaarten Stellen.

Wie man Erbsen unfehlbar in kurzer Zeit weich kocht. Will die Hausfrau sicher gehen und unfehlbar weiche Erbsen beim Kochen erhalten, so darf sie, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, dem Wasser, worin dieselben gekocht werden sollen, nur etwas Soda beimischen. Ein Kaffeelöffel voll reicht zu einer Mahlzeit für sechs Personen vollkommen aus. Auf diese Weise kochen selbst Erbsen, die mehrere Jahre alt sind, ganz gut weich. Auf einem anderen, freilich umständlicheren Wege, erreicht man denselben Zweck. Man läßt nämlich die Erbsen 12 bis 18 Stunden lang in lauem Wasser weichen, dann das Wasser abtropfen und schichtet die Erbsen in Haufen auf. Nach Verlauf von 24 Stunden sind die Erbsen gekeimt und können dann sofort zum Kochen verwendet werden. Bei diesem Verfahren kochen sich die Erbsen nicht allein weich, sondern nehmen auch einen angenehmen Geschmack an, der sich mehr den jungen Erbsen nähert, ebenso sind sie auch leichter zu verdauen. Was hier von den Erbsen gesagt worden ist, gilt natürlich auch von anderen Hülsenfrüchten.

Literatur.

Das Deutsche Jägerbuch. Von C. W. Allers und Ludwig Ganghofer. (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft.) Mit den vorliegenden Lieferungen 13—15 ist das schöne Prachtwerk zum Abschluß gebracht. Auch diese Hefte bestätigen den Eindruck von Neuem, daß hier ein echtes Volksbuch geschaffen ist, an dem die Jägerwelt in erster Linie, dann aber alle Freunde der Natur ihr Vergnügen haben. Und wer Allers kennt, weiß, daß auch dem Humor ein Platz eingeräumt ist, wozu bei den Schilderungen des Jägerlebens, wie bei der Darstellung der Jägertypen reiche Gelegenheit gegeben war. Ganghofers Text in seiner markigen und doch poetischen Ausdrucksweise wird ebenfalls allen Ansprüchen gerecht; seine genaue Kenntniß der Jagdgebiete, Jägersitten und auch des — Aberglaubens tritt auf jeder Seite des Buches in markanter Weise hervor. Zum herannahenden Weihnachtsfest können wir für die große Gemeinde der Allersfreunde, wie für die stattliche Schaar der Jäger kein besseres Geschenkwerk nennen, als dieses „deutsche Jägerbuch". [233]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 2. Oktober. Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung gegen den eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit beschuldigten Kaufmannssohn Karl Marlow aus Liepgarten mußte zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden.

Vermischte Nachrichten.

— (Das Fahrrad im Heeresdienste und die „Hettich"-Fahrradwerke in Freiburg i. Br.) Die Verwendung des Fahrrades im Heere ist auch in Deutschland aus den bescheidenen Anfängen herausgetreten und weist auf das Zweckmäßige einer geordneten Organisation dieses Hülfsdienstes hin. Wenn man außer den Meldefahrern auch noch taktische Radfahrer zu bestimmten Gefechtszwecken haben will, so müssen solche Abtheilungen schon im Frieden aufgestellt und ausgebildet werden; denn verwendbare Radfahrer-Detachements werden sich bei einer Mobilmachung noch weniger improvisiren lassen, wie andere Abtheilungen, die man gleich mit der Sicherheit auf einen Erfolg verwenden will. Während der vorjährigen Kaisermanöver ist denn auch das Fahrrad in größerem Umfange als bisher zur Anwendung gekommen, wenn man auch, wie gesagt, noch nicht dazu geschritten ist, besondere Radfahrerabtheilungen im Verbande des Heeres zu errichten. In militärischen Kreisen in Deutschland scheint man der Lösung der Frage, ein gutes, dauerhaftes, brauchbares Armeerad zu gewinnen, mehr und mehr näher zu treten. Vom Kriegsministerium wurden denn auch bei den bedeutendsten Fahrradwerken Deutschlands Bestellungen gemacht, die auf die Errichtung beständiger Radfahrer-Abtheilungen schließen lassen. Unter den wenigen, mit Armeelieferungen betrauten Fabriken figuriren die „Hettich"-Fahrradwerke Freiburg Akt.-Ges. Es ist dies um so anerkennenswerther, als genannte Fabrik die einzige Südwestdeutschlands ist, die vom königlich preußischen Kriegsministerium beauftragt wurde, Fahrräder für die deutsche Armee anzufertigen.

Berlin, 1. Oktober. Richard Erpel, einer der Mörder des Nachtwächters Ziegler, ist in voriger Nacht aus dem Zuchthause ausgebrochen und entflohen. Es fehlt noch jede Spur von ihm.

Hildesheim, 1. Oktober. Ein sechsjähriges Mädchen wurde in einem nahen Walde vergewaltigt und blutüberströmt aufgefunden. Der Lustmörder, welcher während des Verbrechens gestört wurde, wurde bisher nicht ermittelt.

Glauchau, 1. Oktober. Das Schöffengericht zu Waldenburg hob den Strafbefehl der Kreishauptmannschaft auf, wonach Reichstagsabgeordneter Auer wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck in einer Wähler-Versammlung zu Lichtenstein-Kallenberg zu 14 Tagen Haft verurtheilt wurde.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4353 Rinder, 957 Kälber, 10 673 Schafe, 7156 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 47; c) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährt) Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 52 bis 54; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 47. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; b) ältere Masthammel 54 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe 25 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 59 bis —; b) Käser 60 bis —; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 53 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt starken Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird kaum ganz ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 1. Oktober. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde heute Vormittag im Beisein des Königs enthüllt.

Wien, 1. Oktober. Die für morgen angekündigte italienische Volksversammlung wurde polizeilich untersagt.

Der Laborant Jercabek des Hofraths Nothnagel wurde in seiner Wohnung heute Vormittag von unbekannten Thätern überfallen, beraubt und schwer verwundet.

Eger, 1. Oktober. Wegen des Eingehens der deutschen Linken auf die Ausgleichsberathungen veranstalteten die Deutsch-Nationalen Straßendemonstrationen. Vor der Villa des Abgeordneten Dr. Schuecker wurde eine Katzenmusik entrirt.

Oedenburg, 1. Oktober. In voriger Nacht ereignete sich in der hiesigen Umgebung wiederum ein heftiges Erdbeben.

Paris, 1. Oktober. Strong veröffentlicht als Antwort auf die gestrige Anklage Esterhazys in der „Libre parole", daß Strong ihn nach London gelockt habe, zwei Briefe Esterhazys, datirt Brüssel, den 4. September. Der erste derselben lautet: „Lieber Freund! Ich möchte Sie sprechen, damit Sie Mittel und Wege finden, wie ich etwas Geld durch Zeitungsartikel verdiene. Ich möchte jedoch noch nicht große Enthüllungen über das Bordereau machen. Wenn möglich, verschaffen Sie mir Gelegenheit, im „Observer" Artikel oder Interviews unterzubringen." Der zweite lautet: „Der „Observer" ist bis jetzt unparteiisch gewesen. Ich bin angeklagt, ein Verräther zu sein; ich habe mich bisher nicht vertheidigt, da ich als Untergebener den Oberen Gehorsam schuldig war. Heute bin ich frei und kann die Wahrheit an den Tag bringen. Darf ich auf das Blatt rechnen?" — Die Briefe beweisen allerdings, daß Esterhazy selbst seine Enthüllungen angeboten hat und daß ihm der „Observer" diese nicht durch List entlockte.

Paris, 1. Oktober. Die Wittwe des Präsidenten Carnot ist einem Schlaganfalle erlegen.

In dem heute stattgefundenen Degenduell zwischen Paulmier und Turot trug Letzterer mehrere leichte Verwundungen davon.

Rom, 1. Oktober. Viskonti Venosta erhielt den Annunsiatenorden.

Petersburg, 1. Oktober. Meldungen aus China zufolge soll Li-Hung-Tschang in alle Aemter wieder eingesetzt sein. Die aufständische Bewegung nimmt auch im Norden des Reiches zu. Die russische Regierung soll nach Peking freundliche Rathschläge zur Unterdrückung der Unruhen ertheilt haben. — Ueber Shanghai kommt die vorläufig noch unsichere Nachricht, daß der Kaiser von China nach Unterzeichnung des die Einsetzung der Regentschaft betreffenden Edikts Selbstmord verübt habe.

Berlin, 30. September.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co.,
NW. 6, Charité-Straße 7, Ecke Luisenstraße.

Die Nachfrage nach frischer feiner Butter hat sich in dieser Woche etwas lebhafter gestaltet und trafen, zumal von auswärts, größere Bestellungen ein.

Die Notirung konnte demzufolge um 3 Mark per Zentner heraufgesetzt werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Kommission (Alles pro 50 Kilo): Hof- u. Genossenschaftsbutter: Ia. 107 M., IIa. 103 Mark und IIIa. — Mark, abfallende 98 Mark.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 1. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 129,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 135,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 31,00 bis 32,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 152,25 Mark, Weizen 177,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 186,75 Mark.

Odessa: Roggen 152,00 Mark, Weizen 177,25 Mark.

Riga: Roggen 154,75 Mark, Weizen 178,75 Mark.

Hamburg, 1. Oktober. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 32,25, per März 32,75, per Mai 33,00, per Juli 33,25. Alles Geld.

Hamburg, 1. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 9,65, per November 9,65, per Dezember 9,77½, per Januar 9,90, per März 10,02½, per Mai 10,12½. Stetig.

Bremen, 1. Oktober. Petroleum 6,70 B. Baumwolle ruhig, 30,00.

Glasgow, 1. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 324 479 Tons gegen 348 071 Tons im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Otto H. Bei der Steuereinschätzung wird der Werth der freien Station mit eingeschätzt und zwar freie Wohnung und Beköstigung bei gewöhnlichen Dienstboten mit 300 Mark, bei Gesellen mit 360 Mark, bei männlichen Hausoffizianten mit 500—600 Mark, bei weiblichen Hausoffizianten mit 400—500 Mark, bei Handlungslehrlingen mit 360 Mark, bei Handlungsgehülfen mit 500—600 Mark. — C. L. Wenn der hiesige „General-Anzeiger" in seinem Bericht über die Einweihung der Gemeinde-Doppelschule in der Schillerstraße mittheilt, daß der erhebenden Feier ein Rundgesang sämtlicher Theilnehmer folgte, so beweist dies eben nur, daß unsere Schulverwaltung bemüht ist, den Kindern bei Zeiten den nöthigen Komment beizubringen. — Stammtisch bei K. Ihre „Glossen über den Manzelbrunnen" sind nicht ohne Witz, aber die lustige Runde bei K. wird wohl selbst einsehen, daß dieselben wohl zur Unterhaltung am Kneiptisch, aber nicht zum Abdruck in eine Zeitung geeignet sind. — Friedr. L. 4 A. 3 = bedeutet mit den Knochen verwachsen oder sehr ausgedehnte Narben, welche die für den Militärdienst wichtigen Funktionen beeinträchtigen. O. bedeutet Krümmung der kleinen Finger im zweiten oder dritten Gelenk. — Otto M. in P. Da in dem Ehescheidungsprozeß Ihre Frau als schuldiger Theil erklärt worden ist, so darf sie Ihren Namen wider Ihren Willen nicht weiter führen, Sie können gegen dieselbe auf Ablegung des Namens klagbar werden. — Frau St. Der Vater haftet nicht ohne Weiteres zivilrechtlich für den aus den strafbaren Handlungen der Kinder entstandenen Schaden, sondern nur dann, wenn er die unerlaubte Handlung veranlaßt oder das Kind durch sein Beispiel dazu verleitet hat, ferner, wenn er den entstandenen Schaden nicht verhütet hat, wiewohl er dazu im Stande gewesen und endlich, wenn er den Unterricht, die Erziehung und die Aufsicht über das Kind gröblich vernachlässigt hat. — Frieda L. Das Gedicht ist von Lessing.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. Oktober.

Zeitweise aufklarend, vorwiegend noch trübe mit etwas Regen, schwachen nördlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 30. September. Elbe bei Aussig — 0,50 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,70 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,70 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,80 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,54 Meter, Unterpegel — 1,10 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,72 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,18 Meter. — Warthe bei Posen + 0,02 Meter. — Am 29. September: Netze bei Usch + 0,49 Meter.

Berliner Börse

vom 1. October 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	80,50
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05
Kopenhagen	8 Tg.	112,10
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,265 G
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,205
Paris	8 Tg.	80,65
„	2 Mt.	80,40
Wien	8 Tg.	169,70
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	74,60
Petersburg	8 Tg.	216,G
„	3 Mt.	213,50 G
Warschau	8 Tg.	216,05 G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Fres.-Stücke	16,195
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	—,
Belgische „	80,55
Englische „	20,41
Französische „	80,80 B
Holländische „	168,70
Oesterr. „	170,10
Russische „	216,50
„ Zollcoupons	323,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,50 G
„ „ „	3½	101,50 G
„ „ „	3	93,40 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60
„ „ „	3½	101,60
„ „ „	3	94,25
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,50 G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	99,75 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,75 G
Kölner „	3½	—
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,60
Pommersche „	3½	—,
Posener „	3½	98,90 B
„	3	89,50 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	100,50 G
Rheinprov.-Obl.	3½	99,
„	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
„	3½	100,
Westpr. „	3½	99,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
„ „	4½	114,50
„ „	4	109,20 G
„ „	3½	102,70 B
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,40
„ „ „	3	89,30
Kur- u. Neumärk.	3½	101,
„	4	—
Ostpreussische	3½	98,60
„	3	89,30
Pommersche	3½	98,90
„	3	89,30
Posensche	4	101,75 B
„	3½	99,G
„	3	89,50 G
Sächsische	4	104,20
„	3½	99,10 B
„	3	89,50
Schlesische	3½	—,
„	4	—
„	3	90,60 G
Schlesw.-Holst.	4	—
„	3½	98,70 G
„	3	89,30
Westfälische	4	101,40 B
„	3½	98,70 G
„	3	—,
Westpr. rittersch.	3½	99,40 G
„	3	90,
Hannov. Rentenbriefe	4	—
Hessen-Nass.	3½	—
„	4	—
Kur- u. Neum.	3½	—,
„	4	102,70 B
Pommersche	3½	98,60 G
„	4	102,70 B
Posensche	3½	99,G
„	4	—,
Preussische	3½	98,60 G
„	4	102,40 G
Rhein. u. Westf.	3½	98,50 G
„	4	102,40 G
Sächsische	3½	—,
Schlesische	4	102,70 B
„	4	102,40 G
Schlesw.-Holst.	3½	98,80 G
„	4	102,70 B
Braunschw.Lüneb.Sch	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3	—,
„	3½	103,75 G
„	3	92,40
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	23,70
Bad. Präm.-Anl.	4	144,60
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,20 B
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,60 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Gld.-L.	—	23,50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,80 B

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	82,40
„ innere	4½	71,
Bucarest Stadt	4½	99,30
Buen.-Aires Cert.	5	43,50 G
„ Stadt	6	36,90 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,40
Chinesische „	5½	103,75
„ „	5	106,50 B
„ „	5	98,70
Finnländ. Loose	—	56,83 B
Griechen	5	33,30
„ Mon.	4	41,10
„ (Pir.Lar)	5	37,G
Italien. Rente	4	92,10
Lissabon. Stadt	4	69,
Mexican. Anl.	6	99,90 G
„ Eisb.-Obl.	5	96,B
Oestr. Gld-Rente	4	102,25 G
„ Papier- „	4⅕	100,60 G
„ Silber „	4⅕	100,60 G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	143,60
„ 1864er L.	—	339,20
Poln. Pfdbrf.	4½	101,B
Portugiesen	4½	36,30
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	92,40 B
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	109,G
„ „ „ 1896	3	95,10 G
„ Staatsr.	4	100,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	—
„ „ 1866	5	255,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,60
Schw. Hyp. 1904	4	101,40
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,40
„ amort. St.	4	50,
Spanier	4	42,80
Türk. Admin.	5	98,40
„ 400 Frcs.-L.	—	111,30
Ung. Gold-R.	4	101,70 B
„ Kronen-R.	4	98,25
„ Staats-R.	3½	89,B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10
BraunschwHann.	4	100,50
„ 18	4	102,50 G
„ 19	3½	97,50
„ 20	3½	99,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	—,
„ „ II	3½	110,G
„ „ Pfndbr.	3½	101,50 G
„ „	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111,G
„	4	100,10
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„	3½	97,75
Hannov. Bderd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,50 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	98,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
„	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,20
„ Präm. Pf.	4	134,50 B
Mitteld. Bderd. Pf.	3½	99,G
„	4	102,50 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	90,90
„ 9	3½	99,40 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
„	4	104,
„	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50
„	4½	113,90 G
Pr. B.-C.-Pfd.	4	99,60 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
„	4	100,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,10
„	3½	96,30
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb.	4	100,70 G
RhWstf. Bdc.	4	102,10 G
Sächsische „	3½	100,60 G
Schles. Boden	4	100,60
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
„	4	102,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	96,60 G
„	4	—,
„	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,20
Brölthaler	99,75
Crefelder	112,75
Dortm. G. Ensch.	182,40
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	154 G
Königsb.-Cranz	160,75
Lüb.-Büchen	169,10
Marienb.-Mlaw.	88,90
Ostpr. Südbahn	94,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,25
Dortm. G. Ensch.	172,50
Marienb.-Mlaw.	118,70
Ostpr. Südbahn	117,20

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	—,
Allg. Deutsche „	140,
„ Loc. u. Strb.	215,50
Barmen-Elberf.	253,90
Boch.-Gels. Str.	173,25
Bresl. Elektr.	202,75 G
„ Strassenb.	291,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	219,75
Electr. Hochb.	130,
Gr. Berlin. Strb.	357,25
Hamburger „	198,
Magdeburger „	265,B
Potsdamer „	90,
Stettiner „	131,90 B

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	148,25
„ „ Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	31,75
Warsch.-Wien	395,G
Canad.-Pacific	83,50 B
Gotthardbahn	140,G
Ital. Merid.	132,50 G
„ Mittelmeer	97,B
Jura-Simplon	89,90
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	101,10
Northern-Pacific	70,50
Schw. Central	148,30 G
„ Nordost	105,50
„ Union	77,40 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,50 G
Bergisch-Märk.	99,B
Brnsch. Landesb	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	99,90 G
Halb.-Blankenb.	99,80 G
Starg.-Küstr. 3½	99,10 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40
Oest.-Ung. Stb.	94,10
Südöst. (Lomb).	75,90
Ivang.-Dombrow	104,50 G
Kursk-Kiew	100,60
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	101,G
Mosco-Smolensk	100,75
Rjäsan-Koslow	100,90
Rybinsk	101,
Transkaukas	93,50 G
Warsch.-Wien.	101,60 G
Centr.-Pacific	98,
North.-Pac. 4%	99,10
„ 3%	66,50
Anatolische I	97,80
„ II	94,40
Gotthardbahn	99,90
Italienische	58,40 G
Portugiesische	62,40
„ I Rg.	76,75
Süditalienische	61,50 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,50 G
Bresl. Rhederei	166,50
Chines. Küstenf.	83,60 G
Ham. Am. Packet	121,40
Hansa, Dampf.	171,75
Kette, D. Elbsch.	72,
Nordd. Lloyd	111,10
Schles. Dpf.-Co.	100,G
Stettin. „	103,50 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	130,
B. f. Rheinl u. W.	118,
Barmer Bank-V.	130,G
Berg.-Märkische	161,
Berliner Bank	116,30
„ Hand.-Ges.	165,90
Braunschw. Bk.	115,75 G
„ Credit	116,
„ Hypoth.	141,75
Breslauer Disct.	112,50
„ Wechslerbk.	110,25 G
Chemnitz Bk.-V.	117,10 G
Coburger Credit	101,B
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	152,
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	201,10
„ Genossch.	117,90
Disconto-Comm.	197,10
Dortm. Bank-V.	130,
Dresd. Bank	159,90
„ Bank-Ver.	121,50 G
Düsseldorfer	128,20 G
Elberf. Bank-Ver	128,60
Essener Credit	144,
Goth. Grundcred.	173,10
„ Privatbank	133,20 G
Hamb. Comm.-B.	124,90
„ Hyp.-Bank.	156,25
„ Wechslerb.	127,50 G
Hannoversche	127,75 G
Hildesheimer	141,50
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,80 G
Königsbrg. V.-B.	114,50 G
Leipziger Bank.	190,
„ Credit	210,75
Magdeb. Bk.-V.	116,10 G
„ Privatb.	111,80 G
Mecklenb. Bk. 40.	111,75 B
„ Hypothek.	186,75 G
„ Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	133,25 G
Mitteld. Bodcr.	116,
„ Cred.-Bk.	118,25
Nationalbk. f. D.	145,30
Nordd. Credit.-A.	125,50
„ Grundcr.	100,50
Oestr. Credit	221,75
Osnabrücker	152,60
Ostdeutsche	120,80 G
Peters & Co. Kref.	129,75 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,10
Posener Provinz	114,
Pr. Bodencr.-Bk.	139,
Pr. Centr.-Bod.	169,60
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	161,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,10 G
Sächsische	133,10 G
Schaaffh. B.-V.	150,25
Schles. Bank-V.	151,40 G
Westdeutsch. Bk.	129,80
„ Bodencr.	116,G
Westphäl. Bank	126,75 B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	125,75
Bockbrauerei	190,10
Böhm. Brauh.	239,50 G
Friedrichshain	130,60
Patzenhofer	259,
Pfefferberg	233,50
Schönebrg. Sch.	202,50
Schultheiss	269,75 B
Bochumer	188,G
Dessau. Feld.	121,25 G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	
Düsseld. Höfel	179,50 B
Germania Dortm.	220,75
Lindenbr. Unna	154,
Lindener	378 75
Posen. Hugger.	137,

Accumulator-F.	175,75
Alfeld-Gronau	148,50 B
Allg. Berl. Omnib	204,75
Allg. Electric. G.	276,75
Aluminium-Ind.	151,25
Anglo-Ct.-Guano	98,75
Anhalt. Kohlenw.	116,
Aplerbck. Steink.	129,75 B
Arenberg Bergb.	381,G
Baroper Walzw.	89,80
Berl. Electric. W.	322,50
„ Packetfahrt	36,G
Berzelius Bergw.	123,
Bielefeld. Masch.	—,
Bismarckhütte	213,50
Boch. Bgw. Vz. B.	82,20 B
„ Gussstahl	224,
Bonifacius	173,50 G
Braunsch. Kohl.	145,50
„ St.-Pr.	159,
„ Jute-Spin.	180,
„ Masch.	209,75 B
Bredow. Zuckerf.	94,60 G
Bresl. Oelfabrik	94,25 G
„ Sprit-Fab.	158,
„ Wagb. Linke	300,50
„ „ Vorzug	107,75 G
Butzke & Co. Met.	144 25
Cassel. Federst.	204,25 G
„ Trebertrock.	398,50
Charltb. Wasser	389,90
Chem. F. Buckau	93,
Concordia Brgb.	249,
Consold. Schalke	294,90
Courl, Bergwerk	158,
Cröllw. Papierf.	293,50 B
Dannenbaum	104,60
Danzig. Oelmühl.	81,10 G
„ „ St.-Pr.	95,50 G
Dessauer Gas	208,
Deut. Gas-Glühl.	520,G
„ Metallpatron	373,50
„ Spiegelglas	144,
Donnersm. Hütte	191,80
Dortm. Union C.	95,25
Düsseld. Draht	81,
„ Kammg.	89,25 G
„ Eisbd. (Wag.)	292,50
Dynamite Trust	178,
Egest. Salzw.	139,
Elberf. Farbenf.	350,B
Elektr. Kummer	190,
„ Liegnitz	164,75 G
Eschweiler Berg	201,
Fraustadt. Zuckf.	103,10 G
Gelsenkirchen	89,
„ Gussstahl	188,60
Georg Marienh.	112,
„ „ St.-Pr.	123,25 G
Ges. f. electr. Unt.	175,90
Gladbach. Spinn	172,G
Glauziger Zuckf.	117,30
Görl. Eisenbbed.	281,50
„ Masch. conv.	182,90
Hagener Gussst.	130,75
Hall. Maschinen	440,B
Hambg. Elec.-W.	167,75 G
Hannov. BauSt. P	130,50
„ Immobilien	116,B
„ Mech. St.	313,50
Harkort Br. conv.	133,25 G
„ St.-Pr.	158,
„ Berg St.-Pr.	156,50
Harpener Bergb.	174,10
Hartm. Maschf.	169,50
Harzer St.-Pr.-A.	81,G
„ St.-Act. A.	151,50
„ „ B.	151,
Helios Elec.-Ges.	135,
Hengstenb. Msch	121,50 G
Herbrand Wagg.	177,50
Hibernia	194,25
Hildebrand Mühl	192,50
Hirschbg. Leder	147,75 G
„ Masch.	128,
Höchster Farbw.	413,50 G
Hörderhütte A.	169,50
Hösch, Eisen	186,70
Hoffmann Stärke	176,
Hofmann Wagg.	274,75
Howaldt-Werke.	151,50
Ilse, Bergw.	140,50
Kaliw. Aschersl.	149,
Kappler Maschin.	136,
Kattowitzer	194,25
Kohlmann Stärk.	—,
Kölner Bergwrk.	256,10
„ Electr.-Anl.	124,10 G
„ Müsen Bgw.	50,
König Wilh. cnv.	230,B
„ St.-Pr.	221,50
Körbisdf. Zucker	116,10 G
Lauchhammer	143,00 B
Lauchham. conv.	179,30
Laurahütte	215,70
Leipz. Gummiw.	143,75 G
L. Löwe & Co.	468,
Louise Tiefb. cv.	73,10
„ St.-Pr.	107,50
Magdb. Allg. Gas	124,75 G
„ Baubank	89,75 G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
Marienh.-Kotzn.	95,50
Maschin. Kappel	230,G
„ Strube.	105,B
Massener Bergb	144,G
Mech. Web. Lind.	162,
„ Zittau	147,75 G
Mechernich. Brg.	1678,
Menden & Schw.	93,G
Nähmasch. Koch	161,25 G
Norddeut. Eisw.	99,50
„ Gummi	110,75 G
Nordstern Kohle	209,10 G
Oberschl. Cham.	175,75
„ Eisenb.-Bedf.	120,25
„ Eisen-Ind.	151,50
„ Kokswerke	169,10
„ Portl.-Cement	175,25
Oppeln. Cement	180,25
Osnabrck. Kupf.	104,
Phönix Bergwk.	180,75
Pluto, Steinkohl.	333,50
Posener Spritf.	—,
Ravensbg. Spin.	129,30 G
Redenhütte	83,80
Rhein-Nassau	165,
„ Metallw.	212,50
„ Stahlwrk.	235,
„ Industrie	237,75
„ Westf. Kalk.	120,
Riebeck Montan	203,10
Rositz. Braunk.	290,
„ Zuckerf.	173,50
Sächs. Guss.	275,G
„ Kammg. V.-A.	81,
„ Nähfaden cv.	116,75 G
„ Webstuhl-Fb.	210,G
Schalker Gruben	359,
Schering Chm. F.	175,10 G
Schles. Brg. Zink	—,
„ Gasgesellsch.	169,90
„ Portl. Cem.	236,75
„ Kohlenwerke	38,G
„ Lein. Kramsta	149,75 G
Schuckert Elect.	245,
Schulz Knaudt	200,
Siemens, Glash.	244,
Stett. Bred. Port.	105,50
„ Cham.	427,75
„ Electr.-W.	176,50
„ Vulkan B.	223,25
„ „ St.-Pr.	223,25 G
Stoewer, Nähm.	100,25
Stolberger Zink.	81,90
„ St.-Pr.	155,75 G
Strals. Spielk.	127,50 G
Thale. Eish. St. Pr	128,25 G
„ Vorzg.	130,G
Thürng. Salinen	71,25 G
Tuchf. Aachen.	79,30 G
Union, Chem. Fb.	142,30
Ver. Köln-Rottw.	231,G
Victoria Fahrrad	—,
Voigt & Winde	129,30 G
Vorwärts Spinn.	115,80 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	150,
Wasserw Gelsnk	380,
Westeregl. Alcal	100,50 G
Westph. Draht. I.	150,50
„ Stahlw.	219,
Wittener Gussst.	226,75

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 6. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 1. October 1898.
Dr. Scharlau.

Verkauf einer Schlippe.

Am Montag, den 10. Oktober d. Js., Vormittag 9 Uhr, soll die auf dem Centralgüterbahnhofe am niedrigen Bohlwerke befindliche bewegliche Schlippe mit Windevorrichtung, welche zum Auf- und Abbringen von Eisenbahnfahrzeugen von und zum Schiff bisher diente, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Besichtigung kann täglich erfolgen. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Der 4. Theil des Kaufpreises ist von dem Meistbietenden sofort einzuzahlen.
Stettin, den 29. September 1898.
Der Bahnmeister.
Pulzner.

Bekanntmachung.

Stettin, den 29. September 1898.

Zufolge der von den Aufsichtsbehörden bestätigten Kirchengemeinde-Beschlüsse werden hierselbst an Kirchensteuer pro 1898/9 als einmalige Umlage erhoben:

1. von den zur Staats-Einkommensteuer nicht veranlagten Censiten seitens der Luther-Gemeinde je 1 Mark;
2. von den zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Censiten seitens der:

Luther-	Gemeinde 25%	der Staatseinkommensteuer,
St. Jacobi-	„ 10 „	„ „
Schloß- u. Marien-	„ 6 „	„ „
St. Petri-	„ 8 „	„ „
St. Nicolai-	„ 10 „	„ „
St. Gertrud-	„ 15 „	„ „
St. Lucas-	„ 13 „	„ „

Die Steuer ist für diejenige Gemeinde zu zahlen, in deren Bezirk der Steuerpflichtige am 15. Juli d. Js. Wohnung hatte. Die hiernach aufgestellten Hebelisten werden vom 3. October cr. ab 14 Tage lang in dem Zimmer Nr. 60 des neuen Rathhauses (Eingang von der Freitreppe) zur Einsicht offen liegen. Einspruch gegen die Veranlagung zur Kirchensteuer ist binnen 3 Monaten vom Tage der Offenlegung der Heberolle bei dem betreffenden Gemeinde-Kirchenrathe schriftlich einzureichen.

Die Kirchensteuer ist entweder sofort an die mit der Aushändigung der Benachrichtigungszettel beauftragten Boten gegen Quittung oder spätestens binnen 8 Tagen nach Empfang des Benachrichtigungszettels an die Kirchensteuer-Receptur — Zimmer Nr. 60 des Rathhauses — zu zahlen, widrigenfalls Zwangseinziehung erfolgt.

Die Gemeinde-Kirchenräthe
der Schloß- und Marien-Gemeinde, von St. Jacobi, St. Petri, St. Nicolai, St. Gertrud, St. Lucas und der Luther-Gemeinde.
Der Magistrat.
Abtheilung für die Steuerverwaltung.

Stettin, den 1. October 1898.

Bekanntmachung.

Die nach § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 gefertigten Listen der stimmberechtigten Urwähler hiesiger Stadt zur Wahl eines Mitgliedes für das Haus der Abgeordneten werden

am 3., 4. und 5. Oktober d. J.

von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags im Rathhause, Victoriaplatz Nr. 4, Zimmer 47, 2 Treppen, zu Jedermanns Durchsicht ausliegen.

Wer in den Listen eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit findet, kann solche bis zum 5. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, bei uns schriftlich oder bei dem hierzu ernannten Commissar zu Protokoll anbringen.

Spätere Einsprachen wegen Aufnahme in die Listen können keine Berücksichtigung finden.

Der Magistrat.

Stettin, den 1. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Die nach § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 gefertigte Liste der stimmberechtigten Urwähler der Häuser Warsowerstr. 8a—d zur Wahl eines Mitgliedes für das Haus der Abgeordneten wird

am 3., 4. und 5. October d. Js.

von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags in dem Restaurationslocale von **Klein**, — Warsowerstr. 8a, zu Jedermanns Durchsicht ausliegen.

Wer in der Liste eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit findet, kann solche bis zum 5. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, bei uns schriftlich oder bei dem hierzu ernannten Commissar zu Protokoll anbringen.

Spätere Einsprachen wegen Aufnahme in die Liste können keine Berücksichtigung finden.

Der Magistrat.

Stettin, den 30. September 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau eines Hydranten findet am Dienstag, den 4. October cr., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Elisabethstraße von der Friedrichstraße bis zur Mühlenbergstraße, auf der westlichen Seite der Lindenstraße von der Friedrichstraße bis zur Bergstraße, in der Mühlenbergstraße, Bergstraße und Artilleriestraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettiner Festwoche.

Montag, den 3. Oktober, Nachm. 4 Uhr (Kleiner Saal des Evang. Vereinshauses): Kirchengesangvereins-Konferenz (Jahresbericht, Jahresrechnung, Vorstandswahl, Vortrag: „Die Ausbildung und weitere Förderung der Organisten" (Organist **Lemke**-Stargard).

5 Uhr: **Generalversammlung des Evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins** (Bericht des Vorsitzenden, Geh. Com. **Schlutow**: Jahresrechnung; Mittheilungen aus der Arbeit — P. **Cremer**, P. **Thimm**; Anträge aus der Versammlung).

8 Uhr: Vespergottesdienst in der Schloßkirche.

Dienstag, den 4. Oktober: Kirchliche Konferenz.

9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst (Schloßkirche): Cons. **Nourney**.

11 Uhr: Cons. Prof. D. Dr. **Cremer**: „Wesen und Wirkung der Taufgnade" (Großer Saal).

4 Uhr: Spezialkonferenz für die Gefängnißsache (Kleiner Saal): Dr. **Bode**-Hildesheim: „Gefangenen-Fürsorge und Mäßigkeitssache".

8 Uhr: Volksversammlung (Großer Saal): a) Sup. **Klar**-Belgard: „Willst Du selig werden?" b) Sup. **Brandin**-Anclam: „Auf welchem Wege wirst Du selig?"

Eintrittskarten zu den Hauptversammlungen zu 1 M an der Kasse. Der Zutritt zu den Gottesdiensten, Spezial- und Volksversammlungen ist frei.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße
General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause
Falkenwalderstr. 137, I.
Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und $3^1/_2$—$4^1/_2$ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Marienstifts-Gymnasium.

Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montags den 10. Oktober Vormittags im Konferenzzimmer
für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts- bezw. Taufschein, Impfschein und das Abgangszeugniß von der vorher etwa besuchten Schule.

Weicker.

Geh. Töchterschule. Züllchow.

Das Winterhalbjahr beg. Dienstag, den 11. Oktober. Gefällige Anmeldungen nehme ich des Vormittags entgegen. Knaben finden für die Unterstufe Aufnahme.
Hertha v. Ramin.

Höhere Mädchenschule und Kindergarten

Kronprinzenstr. 5.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 10—12 Uhr bereit.
Katharina Wolff.

Höhere Mädchenschule, Augusta-Straße 54.

Das Winter-Halbjahr beginnt am Dienstag, den 11. Oktober.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.
Maria Friedländer.

Höhere Mädchenschule, Grabow a. O.

Das Winterhalbjahr beginnt am Dienstag, den 11. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich des Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, bereit.
S. Henry,
Vorsteherin.

Tanz-Unterricht.

Anfang Oktober beginnen sämtliche Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Vormittag 11—1, Nachm. 5—7. Ausgeschlossen sind Montag und Donnerstag.
Theobalda Springer,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 18?2.
Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. **$2^3/_4$ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause, (*)

Vorbildungs-Anstalt von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1897 bestanden** 1 Abiturient, 137 Fähnriche, 16 Primaner, 3 Obersekundaner, 23 Einjährige, 4 Untersekund., 1 Kadett. **1898:** 3 Seekadetten. — **Prospekt unentgeltlich.**

Musik-Schule K. A. Fischer.

Unterrichtsfächer:
Klavierspiel: Solo und Ensemblespiel.
Theorie: Elementartheorie, Harmonie- und Formenlehre.
Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.
Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 11. October.
Aufnahme neuer Schüler vom Donnerstag, den 6 October an, täglich von 11—1 Uhr bei der Vorsteherin Frau **Elfriede Fischer,** Schillerstr. 16, III.

Stadtgymnasium.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler findet statt am Montag, den 10. Oktober, um 10 Uhr für die Gymnasialklassen, um 11 Uhr für die Vorschule. Beizubringen sind der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungsschein und das Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.
Lemke.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere **Quartalversammlung** findet am Montag, den 17. Oktober, Abends 7 Uhr, im „Oderschlößchen" bei Herrn **Dittmer** statt. Innungsangelegenheiten müssen bis zum 8. Oktober bei unserem Obermeister **Th. Müller,** Burgstr. Nr. 10, angemeldet werden, daselbst Aufnahme in die Innung und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge. Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen wird gebeten.
Der Vorstand.

Liberaler Wahlverein.

Außerordentliche Versammlung

der Mitglieder
am Montag, den 3. Oktober d. J., Abends $8^1/_2$ Uhr,
im kleinen Börsensaal.

Tages-Ordnung:
Beschlußfassung über die Landtagskandidatur.

Der Vorstand.
Otto Kühnemann, Vorsitzender.

Beitrittserklärungen werden am Eingange des Saales entgegengenommen.

Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.

Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.
Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

Sanatorium Drachenkopf

Quellwasser. Speisesaal. Saal für Heilgymnastik. Für Kranke jeder Art.
Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**
Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.
Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.
Sommer und Winter geöffnet. Komfortable Baderäume. Lesezimmer. Aussichtsturm.

Mein von mir seit 30 Jahren besessenes und geführtes Geschäft **Stettiner Abfuhr-Institut „Ceres"** habe ich mit allen Pflichten und Rechten desselben heute an den bisherigen Guts-Administrator Herrn **Johann Stoll** übergeben, der dasselbe in alter Weise weiterführen wird. Indem ich meinen Mitbürgern für das mir in den langen Jahren so vielfach entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen hiermit meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, solches auch meinem Geschäftsnachfolger nicht entziehen zu wollen. —

Stettin, den 1. October 1898.
O. Heyer.

Bezug nehmend auf Obiges, mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich vom heutigen Tage ab das

Stettiner Abfuhr-Institut „Ceres"

mit allen Pflichten und Rechten von Herrn **O. Heyer** käuflich übernommen habe. Ich bitte die Herren Hausbesitzer und Verwalter hiermit höflichst, dem Institut auch ferner ihre Gunst zu bewahren, da es mein unausgesetztes Bestreben sein wird, die mir übertragene Abfuhr prompt, sauber und billig auszuführen. Auf die Jahrescontracte, durch welche die Abfuhr sich bedeutend billiger stellt, erlaube ich mir hiermit hinzuweisen und bemerke ich noch schliesslich, dass das Comtoir der „Ceres" sich nach wie vor Lindenstrasse 4, II befindet.

Stettin, den 1. October 1898.
J. Stoll.

Ladebecks automatisches Bidet.



Patentirt in allen Culturstaaten.
Ersetzt Sitzwanne etc.
wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.
Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauenkrankheiten
Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.
D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.
Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.
General-Versand: **H. Ladebeck, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 10, I.

Der **Ausstoß** meines nach dem pp.

Pfandler Vacuum-Gährungs-System

gebrauten Bieres beginnt
Montag, den 3. October cr.
„Brauerei zum Greif"
Ernst Wegner, Grabow-Stettin.

Nähmaschinen

in nur guter Qualität zu **billigsten** Preisen empfiehlt
Georg Radtke vorm. A. Best, **Breitestraße 60.**
Theilzahlung gestattet. Theilzahlung gestattet.

Gildemeister's Institut, Hannover, Hedwigstrasse No. 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungs-Anstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Im Schuljahre 97/98 bestanden 91 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion. **Blumberg.**



(*)

Schmiede-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 3. Oktober, Nachm. 4 Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath" (Eingang Elisabethstr.) statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Böttcher-Innung.

Unsere **Michaeli-Quartal-Versammlung** findet statt am Sonnabend, den 8. Oktober d. J., Nachmittag 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Bülow, Breitestr. 7.** Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis 4. Oktober d. J. anzumelden
Der Vorstand.

Leihhaus-Auction.

Am Dienstag, den 4. Oktober cr., Vormittags $9^1/_2$ Uhr, verkaufe im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König Albertstr. 21, die bei der Pfandleiherin Fräulein **Lange (Weiss Nflg.)** verfallenen Pfänder, bestehend aus:
Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken u. s. w.,
gegen Baarzahlung.
Penning, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auction

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstraße 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w., am **20. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,** durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Penning** hier in öffentlicher Versteigerung meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Der Ueberschuß ist bis zum **20. November cr.** bei mir, später bei der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Indem ich die Pfandnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum Auktionstage bei mir eingelöst oder verzinst werden können.

38695 97 38725 26 36 82 96 38805 10 23 45 82 38924 37 59 65 81 97 39002 18 05 06 10 16 88 92 96 39137 56 62 86 39204 11 13 24 36 41 57 58 63 74 39307 12 13 17 41 43 58 39426 34 35 36 40 56 64 66 80 87 92 96 97 39500 13 31 38 48 59 79 84 93 95 39604 38 55 39702 04 13 35 42 46 63 64 71 40000 06 17 32 33 40 44 56 60 40111 17 18 29 42.

Sense, früher **Rossow,**
Rosengarten 68/69.

Es ist Ihre Schuld, wenn Sie



Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Schönheitsfehler
haben, lesen Sie nur mein **Buch über Hautmassage.** Gegen 30 Pfg. in Marken franco, diskret verschlossen 50 Pfennig.
R. G. R. Hoffers, Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Postkarten-Albums

empfiehlt
in Hochformat, Quart und Querformat
in allen Preislagen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom besten Holz billig Schuhstr. 4, H. 2 Tr.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung für Drogen- und Apothekergeschäfte** ist sogleich zu verkaufen. Näheres beim Vicewirth **Dehrberg,** gr. Lastadie 44.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Fuhrstr. 8, parterre, 3 einfenstr. Z., K. Näh. 2 Tr.

2 Stuben.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw., 2 St., Clos., Zub. z. 1. Nov.

Fuhrstr. 15, eine Wohnung von 2 Stuben, K. und Zubehör sof. zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

1 Stube.

Gr. Schanze 6, Hof 3 Tr.,
ist eine Stube zum 1. November zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, v. III, f. e. anst. j. H. frdl. möbl. Schlafst.

König Albertstr. 30, 2 Tr. r., findet ein anständ. Mädchen gute Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b, n. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 M

Ein Laden mit Wohnung
in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.
Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

64.

Auf briefliche Auseinandersetzungen mit seinen Eltern wolle Max, wie er weiter schrieb, sich nicht einlassen, er hoffe zu Pfingsten auf einige Tage zu ihnen reisen zu können und dann werde er ihnen seine Sache vortragen und diese eventuell mit allem Nachdruck vertreten. Und gestern überraschte sie eine Postkarte von ihm, auf der nichts weiter zu lesen stand: „Bin auf der Reise zu den Eltern. Das Ergebniß dieser Reise theile ich Dir sofort mit. Muth!“

Danach hatte gestern Abend wohl schon eine Aussprache zwischen ihm und den Eltern stattgefunden, und es konnte jede ankommende Post einen Brief von ihm bringen. Obschon sie sich keiner Hoffnung auf die Einwilligung der Eltern ihres Max hingab, so wartete sie doch mit Spannung auf eine Nachricht von ihm, denn dieser Zustand war nicht länger zu ertragen. Wie leicht hatte sie sich damals eine Verzichtleistung auf seine Hand gedacht! Ihr Verstand sagte ihr so klar und logisch: Einer Liebe, einem Bündniß zweier Herzen, das sich auf das Opfer jeder Selbstständigkeit aufbaut, in dem der eine Theil nur als der nehmende, als der widerwillig geduldete betrachtet wird, der froh sein kann, wenn er nicht mit Geringschätzung angesehen wird, dieser Liebe zu entsagen, dieses Bündniß abzulehnen, dürfte doch wohl nicht schwer fallen. Ach — wie anders lautete der Urtheilsspruch des Herzens, ihres warmen empfindungsreichen Herzens, das von Logik und kühler Ueberlegung nichts wissen wollte. Noch vor einigen Tagen hatte sie, zum hunderten Male wohl, vor dem Bilde der unglücklichen Tante in der Stube gestanden, sich im Geiste an ihre Stelle gedacht und dem stürmisch pochenden Herzen Schweigen geboten. „Es darf nicht sein, denk an meine verlorene Jugend und an mein verlorenes Glück, verzichte!“ schien ihr eine Stimme, die Stimme jener Unglücklichen zuzurufen, und es dünkte ihr, als hätte die nüchterne Vernunft endlich über das heißpulsirende Herz den Sieg davongetragen. Aber kaum hatte sie sich weggewandt von dem Bilde und das sangeslustige Fichen da drinnen in der Küche ein Lied von Scheiden und Meiden, von Liebe und Sterben angestimmt, als alle ihre Vorsätze wieder ins Wanken geriethen und sie sich aufschluchzend gestehen mußte: Ich kann ihn nicht vergessen, ich vermag ihm nicht zu sagen: ich liebe Dich nicht; und sollte es auch später mein Lebensglück kosten!

Tief in Gedanken starrt Ernestine ins Leere, die blühende Umgebung, die schöne Welt scheint für sie nicht vorhanden zu sein; sie merkt nicht, daß es Abend wird, sie hört nicht den schluchzenden Gesang der Nachtigall in ihrer Nähe, sie sieht nicht die lieblichen Rosen, die von ihrem Platz aus sich links und rechts neben dem Weg wie zwei lange buntfarbige Guirlanden bis ans Haus hinziehen; ihre Gedanken weilen bei ihm und seinen Eltern und eine Frage schwebt ihr auf den Lippen: Was wird der nächste Brief bringen?

Da plötzlich erhebt sich Luchs, streckt die Glieder und hält die Nase einen Moment in die Luft, um gleich darauf den Weg entlang zu treten, denn am anderen Ende wird des Försters breite, kraftvolle Gestalt sichtbar. Ernestine schreckt aus ihren Träumen auf und blickt erwartungsvoll auf den Vater, in dessen Hand etwas Weißes glänzt. In diesem Augenblick ertönen vom Dorfe die Kirchen-Glocken in feierlichem Geläut. Morgen ist ja Pfingsten, das liebliche Fest der Maien, das Fest der Freude. Wie lieb und traut das klingt und durch die Lüfte rauscht in dieser idyllischen Waldeinsamkeit. Auch Fichen scheint sich der Stimmung und dem Zauber, der an diesem herrlichen lauen Sommerabend das schmucke Forsthaus umgiebt, nicht entziehen zu können, trotzdem sie da drinnen eine der profansten Arbeiten des Landmanns, das Zerstampfen von heißen Kartoffeln für die nichts weniger als sauberen Rüsselthiere verrichtet; hell klingts aus der jungen Brust:

Uebers Jahr zur Zeit der Pfingsten,
Komm mit Maien ich zu Haus,
Bringe Dir aus weiter Ferne
Einen schönen Blumenstrauß.

Auch dieses sinnige Lied vermag die Starrheit Ernestinens nicht zu verscheuchen. Aber der Ausdruck in ihrem blassen Antlitz ist doch ein anderer, als der vorige. Ihr Blick und ihre Gedanken werden ganz von dem langsam näher kommenden Vater in Anspruch genommen, und plötzlich springt sie mit angstvoller Geberde auf und eilt ihm die wenigen Schritte, die er noch bis zur Grotte zurückzulegen hat, entgegen, um ihn zu stützen, denn eben schwankte er ganz bedenklich.

„Vater, was ist Dir? Bist Du krank? Du siehst ganz blaß und verstört aus!“

„Laß das!“

Er wehrt die ihn zärtlich am Arm ergreifende Tochter unwirsch zurück und richtet sich, die Zähne aufeinander beißend, straff auf, um sich gleichdarauf unter dumpfem Stöhnen auf die nahe Bank in der Grotte zu werfen.

„Da lies und siehe, welche heillose Folgen superkluge Kinderideen und Weiberlaunen nach sich ziehen können,“ sagt er nach einer Pause.

Heftig wirft er zwei Briefe auf den runden Steintisch, dann seinen Hut auf die Bank und reißt danach die enge grüne Uniform auf, denn da drinnen in der Brust scheint es ihm zu kochen vor Grimm und Wuth.

„Nein, nicht den kleinen Brief zuerst, sondern den großen, mit dem amtlichen Siegel. Wenn Du den gelesen hast, wird der andere für Dich wohl kein Interesse mehr haben,“ gebietet er barsch, als Ernestine nach dem einen Briefe greift, der die wohlbekannten Schriftzüge des Assessors trägt.

Zitternd vor Aufregung kommt Ernestine dem Befehl des Vaters nach. Was kann der Brief nur enthalten, daß ein Mann wie ihr Vater, den sonst nicht leicht etwas aus der Fassung zu bringen vermag, sich darüber so furchtbar aufregen konnte?

Sie entfaltet das geöffnete Schreiben mit angstvoller Geberde und liest, und die Buchstaben der glatten sauberen Kurrentschrift wirbeln vor ihren Augen bald derartig durcheinander, daß sie nicht weiter lesen kann.

Ihr bleiches Antlitz dem Vater zuwendend, der die Arme auf die Knie gestützt und den Kopf zwischen die Hände geklemmt, vor sich hinstarrt, ruft sie schmerzlich bewegt: „O Vater — mein armer, guter Vater, uns will man von hier vertreiben? Du sollst auf Deine alten Tage noch nach einer wildfremden Gegend versetzt werden?“

„So steht's da drin!“

Ueber Ernestine kommt jetzt eine seltsame Ruhe.

„Das wird nimmermehr geschehen und wenn ich bis zum Kaiser gehen und vor ihm auf den Knieen um seine Gnade flehen müßte.“

Hart schüttelte das graue Haupt. „Wird viel nützen! Sieh Dir nur die Unterschrift an, dann wirst Du wissen, wem ich diese Versetzung zu verdanken habe. Die Gründe, die man ins Treffen führt, nämlich die uns kompromittirenden Ereignisse der letzten Zeit, sind so klar und überzeugend, der Ton so — so wohlwollend und fürsorglich, daß ich mich eigentlich für die Versetzung noch zu bedanken hätte“, spricht Hart mit bitterer Ironie.

Ernestine hat inzwischen die steifen unleserlichen Buchstaben der Unterschrift entziffert; es war der Name des Vaters ihres Max. Erschreckt läßt sie die Hand mit dem Schreiben sinken und sieht auf den Vater.

„Nun — das genügt wohl, Dir jede Illusion zu rauben?“ frägt der Förster. „Der Assessor hat zweifellos gestern mit seinen Eltern über Dich und mich gesprochen, und die Zumuthung, Dich als ihre Tochter anzuerkennen, hat den Herrn Ober-Regierungsrath derartig in Harnisch gebracht, daß er sich hinsetzte und als Antwort auf die Anmaßung, uns in seine Familie einzudrängen, meine Versetzung nach einer der trostlosesten Gegenden der Provinz verfügt. Siehst Du nun endlich ein, was Deine Eitelkeit und Dein Ungehorsam gegen mich angerichtet hat?“

Ernestine seufzt. Genau so wie ihr Vater sagte, dachte auch sie. Ja, sie war an allem Schuld.

„Und schon zum ersten Juli sollst du fort — das sind ja nur noch vier Wochen. O Gott wie schrecklich!“ Sie sank vor ihrem Vater auf die Knie und streckte ihm ihre Hände hin. „Vater, verzeihe mir, daß Du um meinetwegen soviel Kummer zu erdulden hast.“

„Daran hättest Du früher denken sollen, Deine Reue kommt zu spät. Auch hier hast Du wieder gegen meinen Willen gehandelt.“ Er nahm den zweiten Brief und warf ihn wüthend zur Erde. „Mir gelobst Du, keinerlei Annäherungsversuche des Assessors zu unterstützen und hinter meinem Rücken schriebst Du ihm Liebesbriefe. Ist das Gehorsam? Nennst Du das Wort halten? — Heuchelei ist's! Grobe Mißachtung meiner Wünsche! Steh auf, ich hab es satt, von Dir hintergangen zu werden.“ Hart erhob sich, seine Augen blitzten zornig, aber Ernestine umklammerte seine Kniee.

„O Gott, Vater, sag nicht solche Worte, ich bin ja in diesem Falle unschuldig!“

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 3. bis 8. Oktober.

In Subhastationssachen.

3. Oktober. A.-G. Stettin. Das den Streitz'schen Eheleuten gehörige, in Bredow, Wilhelmstraße 78, belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Schlosser Fr. Papke gehörige, in Swinemünde, Fischerstraße 9, belegene Grundstück.

4. Oktober. A.-G. Cammin. Die dem Schmiedemeister R. Kressin gehörigen, in Gülzow belegenen Grundstücke.

6. Oktober. A.-G. Fiddichow. Das dem Schiffseigner Herm. Domcke gehörige, in Nipperwiese belegene Grundstück.

7. Oktober. A.-G. Pasewalk. Das dem Pächter Otto Prahl gehörige Gut Peterswalde.

In Konkurssachen.

4. Oktober. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Gust. Bacmeister, hierselbst.

5. Oktober. A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Fabrikbesitzer Franz Draeger, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Bäckermeister Alb. Finck, genannt Joerndt, zu Neuenhagen. — A.-G. Demmin. Erster Termin: Kaufmann Otto Lanckow, daselbst.

7. Oktober. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Hotelbesitzer Carl Peyler und Ehefrau Minna, geb. Schmidt zu Heringsdorf. — A.-G. Barth. Schluß-Termin: Wittwe Marie Meyer, geb. Neugebauer, zu Zingst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Schneidermeister Julius Drews, früher in Stargard.

8. Oktober. A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Konsul und Kaufmann Carl Lehmant, daselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Handschuhfabrikant Carl Kuschke und Frau Anna, geb. Püschel, daselbst. — A.-G. Stargard. Gläub.-Vers.: Banquier Gustav Abel, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister Joh. Stricker und Ehefrau Johanna, geb. Bentzke, zu Hebro-Dammitz.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Wilhelm Holste [Stettin].
Verlobt: Frl. Martha Eppinger mit dem Buchhalter Herrn Johannes Wolff [Stolp].
Gestorben: Joachim von Puttkamer, 10 J. [Lubben]. Arbeiter Gottfried Rönnspieß, 70 J. [Dobberphul].

